Quo vadis?

Wohin gehst du?

natürlich:

Inhalt

Zur Geschichte	4
Ein humanistisches Ganztagsgymnasium	7
Die Oberstufe	9
Die Fächer	10
Über den Klassenraum hinaus	29
Die SchülerInnenvertretung	33
Die Schulvereine	34

Impressum

Herausgeber: Altes Gymnasium Bremen
Kleine Helle 7–8, 28195 Bremen

Abbildungen: A. Bartels (Titel, S. 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 18, 19, 24, 28, 29, 30, 33), M. Breckoff (S. 15, 16), U. Geiersbach (S. 23), U. Groeneveld (S. 26), T. Huthoff (S. 13), Landesbildstelle Bremen (S. 5), NASA (S. 21, 27), Privatbesitz (S. 32), H.-J. Wilkens (S. 31).

Gestaltung und Satz: A. Bartels

2. Auflage.

Bremen 2017

Zur Geschichte

Nomen est omen – der Name sagt es schon: Das Alte Gymnasium ist alt, seit nunmehr fast 500 Jahren gibt es diese Schule schon. „Anno 1528 is tho Bremen ein frey Schole angerichtet dorch den erbaren Radt“, so liest man in einer alten Chronik.

Aufbruch in eine neue Zeit

Die „freie Schule“ sollte als protestantisch (in Bremen bedeutete das genauer: calvinistisch) geprägte, aber staatliche Schule im Zuge der Reformation die Klosterschulen ablösen. Sie kam – Ironie der Geschichte – in den Räumen des ehemaligen Dominikanerklosters in der Katharinenstraße unter. Da sie die einzige ihrer Art in Bremen war, nannte man sie schlicht Schola Bremensis (Bremer Schule), wie noch heute auf dem Schulsiegel zu lesen ist:

Nachdem zunächst in der Tradition der Klosterschulen vor allem die für das Studium der Bibel wichtigen Sprachen Latein, Griechisch und Hebräisch gelehrt worden waren, setzte der Rat einige Jahrzehnte nach der Gründung die *fundamenta Pietatis, Latinae linguae, Arithmeticae et Musicae* auf den Lehrplan, nach heutigem Verständnis etwa die Grundausbildung in Religion, Latein, Mathematik und Musik.

Zu Beginn des 19. Jhs. wurde die Schule mit dem in der Zwischenzeit entstandenen lutherisch geprägten Lyceum zur „Allgemeinen Gelehrten-, Handlungs- und Vorschule“ zusammengefasst und kam in einem Gebäude des Domdechanats an der Domsheide unter. In der „Vorschule“ wurden die Jungen etwa vom 8. bis zum 14. Lebensjahr in Religion, Deutsch, Latein, Französisch, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Mathematik und Zeichnen unterrichtet; als Wahlfächer kamen für das letzte Jahr Englisch und Griechisch hinzu. Danach konnten die Schüler entweder die auf den Kaufmannsberuf vorbereitende Handelsschule besuchen oder sich in der Gelehrtenschule, die bald „Gymnasium“ genannt wurde, auf ein Universitätsstudium vorbereiten.

Im Jahr 1875 bezogen die drei Schulzweige einen klassizistischen Neubau an der Dechanatstraße, der die Schule bis 1987 beherbergen sollte. Wenige Jahre später wurde die Vorschule aufgelöst, die Handelsschule in Oberrealschule umbenannt. Somit gab es an der Dechanatstraße das Gymnasium und die Oberrealschule, die nun jeweils über neun Klassenstufen von der Sexta bis zur Oberprima führten.

Ein neuer Name für die alte Schule

Im Jahr 1905 erhielt das Gymnasium dann endlich den bis heute gültigen Namen: Altes Gymnasium. Neben diesem „alten“ Gymnasium gab es nun zwei weitere, das Neue Gymnasium am Barkhof und das Realgymnasium an der Kaiser-Friedrich-Straße (heute Hermann-Böse-Straße).

Während der NS-Zeit konnte sich auch das Alte Gymnasium der Gleichschaltung nicht völlig entziehen, wahrte aber sein humanistisches Profil.

Kurz nach Kriegsende wurde der Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Das Gebäude war bald zu klein, und so zog die Oberrealschule 1958 in die Parsevalstraße.

Auch am traditionsbewussten Alten Gymnasium, das seine Schülerschaft vor allem aus bildungsbürgerlichen Kreisen rekrutierte, gingen die allgemeine Aufbruchstimmung der 68er-Bewegung und die daraus resultierenden Reformen der 70er Jahre nicht spurlos vorüber. Wie alle Bremer Gymnasien verlor das AG – zumindest vorübergehend – die Jahrgänge 5 und 6, die jetzt in sogenannten Orientierungsstufen unterrichtet wurden. Auch die Oberstufe wurde neu gestaltet, es gab nun ein Kurssystem, das sich auch bundesweit etablierte. Damit hatte das AG eine Struktur, die es kaum noch von anderen Schulen unterschied, allerdings mit zwei Ausnahmen: Alle Schülerinnen und Schüler lernten verpflichtend neben Englisch Latein als zweite und außerdem Altgriechisch oder Französisch als dritte Fremdsprache – wie heute noch.

Das Alte Gymnasium in der Dechanatstraße 1978

Pallas Athene, Schutzgöttin der Stadt Athen und der geschickten Handwerker und Künstler; sie ist aus der Dechanatstraße mit umgezogen und blickt nun kritisch in Richtung Lehrerzimmer

In den 80er Jahren musste das Alte Gymnasium dann nach über hundert Jahren erneut umziehen; im Zuge der Schließung zahlreicher Gymnasien wurde das AG im frei gewordenen Gebäude in der Kleinen Helle untergebracht, wo es sich noch immer befindet.

Das neue Jahrtausend

Im neuen Jahrtausend sind nach und nach viele der Reformen aus den 70er und 80er Jahren wieder zurückgenommen worden: Seit dem Jahr 2003 beginnt das Alte Gymnasium wieder mit Klasse 5, die Orientierungsstufe gibt es nicht mehr. Auch das beliebte Kurssystem in der Oberstufe wurde Schritt für Schritt zurückgebaut: Die relativ freie Kombinationsmöglichkeit der Kurse wurde durch die bremenweite Einführung der Profiloberstufe eingeschränkt, und seit 2012 wird das erste Jahr der Oberstufe wieder im Klassenverband unterrichtet.

Die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre und die damit verbundene Verdichtung des Unterrichts haben dazu geführt, dass das AG im Jahr 2005 das erste Bremer Ganztagsgymnasium wurde. Dem nun durch Mensa, Freizeitbereich und Differenzierungsräume erhöhten Raumbedarf wurde begegnet, indem ein Großteil des Gebäudes der ehemaligen Hochschule für Künste am Wandrahm dem AG überlassen und neu gestaltet wurde. Mehr denn je ist Schule somit zum Lebensraum geworden.

(Quelle: Warns/ Schneider: Die Geschichte einer Penne. Das Alte Gymnasium zu Bremen. Bremen 1999)

Ein humanistisches Ganztagsgymnasium

Trotz der vielen Veränderungen während seiner langen Geschichte fühlt sich das Alte Gymnasium seiner Tradition verpflichtet und hat manche Eigenart bewahren können, die diese Schule von anderen in Bremen unterscheidet.

Humanistisches Ideal und Sprachen

Nach wie vor begreift sich das AG als humanistisches Gymnasium. Zur humanistischen Bildung gehört ganz wesentlich die Auseinandersetzung mit den Kulturgütern der Antike, die bis in die Gegenwart das europäische Denken maßgeblich bestimmen. Vor dem Hintergrund historischer Kulturen und Weltsichten setzen wir uns mit gesellschaftlichen, religiösen und politischen Fragen auseinander, um eine kritische Distanz zur Gegenwart zu entwickeln und Antworten für die Zukunft zu finden.

Grundlage für das Verständnis der europäischen Kulturgüter ist der Sprachunterricht, der am Alten Gymnasium einen hohen Stellenwert hat: Neben Englisch lernen alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend von der 6. bis zur 9. Klasse Latein, in der 8. und 9. Klasse außerdem Französisch oder Altgriechisch. In der Oberstufe können alle diese Sprachen fortgeführt werden, die Fächer Englisch, Latein und Französisch auch als Leistungskurs; zudem besteht die Möglichkeit, mit Italienisch, Spanisch oder Hebräisch als Grundkurs neu zu beginnen; Schülerinnen und Schüler von anderen Schulen, die in der Mittelstufe kein Latein hatten, können auch mit Latein neu anfangen.

Die Auseinandersetzung mit antiken Kulturgütern kann viel Spaß machen – wie hier im Nationalmuseum in Rom (Studienfahrt Gk Latein)

Außerdem tragen mathematisch-analytisches Denken und die Kenntnis naturwissenschaftlicher Zusammenhänge

ebenso zu einer ganzheitlichen Bildung des Menschen bei wie die Förderung musisch-künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten.

Ein wesentlicher Gedanke des Humanismus besteht darin, den Menschen in den Mittelpunkt aller Überlegungen zu stellen. Die Bildung am Alten Gymnasium soll kein Selbstzweck sein, sondern den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu einer eigenen Entwicklung geben, soll sie dazu befähigen, ihre Stärken zu nutzen und an ihren Schwächen zu arbeiten. Wir wollen jede Schülerin und jeden Schüler dabei unterstützen, ihren oder seinen Weg zu finden: *Non scholae, sed vitae docemus* (Nicht für die Schule, für das Leben lehren wir).

Dabei legen wir großen Wert auf das soziale Miteinander, auf gegenseitigen Respekt und eine gute Lernatmosphäre. Wir sind stolz, dass bei uns ein aufgeschlossener und freundlicher Umgang gepflegt wird und ein gewaltfreies, tolerantes Klima an der Schule herrscht, das Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und andere Beschäftigte sehr schätzen.

Diese Lernatmosphäre soll den Rahmen für gute Leistungen schaffen. Die fachlichen Anforderungen sind hoch und besonders wichtig ist die Bereitschaft zum Lernen und zum selbständigen Arbeiten.

Die langen Tage

Durch den Unterricht in Kursen können im Stundenplan Freistunden entstehen, die nicht durch Lehrkräfte beaufsichtigt werden und die von den Schülerinnen und Schülern individuell genutzt werden können.

Zum Beispiel kann man mittags in der Mensa oder außerhalb des Schulgeländes in der nahegelegenen Innenstadt essen gehen. Ebenso kann die Zeit für Hausaufgaben, die gemeinsame Vorbereitung von Gruppenarbeiten oder das Lernen für Klassenarbeiten genutzt werden. Hierfür stehen u. a. die Cafeteria, ein nur für Oberstufenschülerinnen und -schüler eingerichteter Arbeitsraum oder der von ihnen selbst verwaltete Computerraum zur Verfügung.

Die Cafeteria wird von Oberstufenschülerinnen und -schülern in den Freistunden auch gerne für Gruppenarbeiten genutzt

Die Oberstufe

Das Alte Gymnasium kann – wie jede andere gymnasiale Oberstufe – nach der 9. bzw. 10. Klasse mit der entsprechenden Berechtigung angewählt werden. Mittelstufenschülerinnen und -schüler des AG haben Anspruch auf einen Platz in der Oberstufe, wenn sie das Alte Gymnasium als Erstwunsch angeben.

Die Oberstufe gliedert sich in die einjährige Einführungsphase („E-Phase“) und die zweijährige Qualifikationsphase („Q-Phase“). In der Einführungsphase findet ein Großteil des Unterrichts im Klassenverband statt. Dazu kommt ein Wahlpflichtbereich für weitere Fremdsprachen, die musisch-künstlerischen Fächer (Kunst, Musik, Darstellendes Spiel), die Gesellschaftswissenschaften und die Naturwissenschaften.

In der Qualifikationsphase tritt an die Stelle des Klassenverbandes das gewählte Profil, das einen wesentlich geringeren Stundenanteil umfasst. Dafür ist der Wahlpflichtbereich vergrößert. Der Unterricht findet in sog. Leistungs- und Grundkursen statt. Ein Leistungskurs unterscheidet sich durch drei Merkmale von einem Grundkurs: Er wird mit mehr Stunden unterrichtet, das fachliche Niveau ist höher und er ist schriftliches Abiturprüfungsfach. Außerdem wird man im Abitur in einem Grundkurs schriftlich und in einem mündlich geprüft.

Es müssen in der Regel mindestens zwei Leistungskurse und acht Grundkurse gewählt werden. Einer der Leistungskurse bestimmt das Profil, zu dem noch zwei Grundkurse gehören. Am Alten Gymnasium können (je nach organisatorischen Möglichkeiten der Schule) auch drei Leistungskurse gewählt werden. Dann muss man sich erst kurz vor dem Abitur entscheiden, in welchen zwei Fächern man sich schriftlich als Leistungskurs prüfen lässt. Im dritten Fach kann man sich (je nach Fächerkombination) mündlich als Grundkurs prüfen lassen. Im Abiturzeugnis wird vermerkt, dass es auf Leistungskursniveau unterrichtet wurde.

Das selbständigere Arbeiten in der Oberstufe kann bei schönem Wetter auch auf dem Schulhof stattfinden

Weitere Informationen zur Organisation der Oberstufe, dem Fächerangebot und dem Abitur gibt es auch in einem Flyer, auf der Schulhomepage, in der Hospitationswoche vor den Weihnachtsferien und an einem Informationsabend mit einem „Markt der Fächer“ zu Beginn des Jahres.

Die Fächer

Insgesamt bieten wir in der Oberstufe 23 Fächer an, davon einige als Leistungskurs.

Deutsch

Deutsch ist das Fach der mündlichen und schriftlichen Kommunikation und vermittelt damit grundlegende Kompetenzen für alle Verstehensprozesse.

In der Oberstufe beschäftigt sich der Deutschunterricht schwerpunktmäßig mit Belletristik, der „schönen“ Literatur in all ihren Formen aus verschiedenen Epochen. Hierbei gibt es ganz unterschiedliche Methoden der Interpretation; neben Textanalyse kommen auch kreativere Verfahren wie Standbilder, szenisches Interpretieren u. s. w. zum Einsatz. Aber auch die Theorie der mündlichen und schriftlichen Kommunikation sowie der Umgang mit Sachtexten sind wichtige Themen in der Oberstufe.

Wer gerne liest, ist im Deutsch-Leistungskurs richtig!

Daneben nimmt das Fach Deutsch die jeweils aktuellen kulturellen und kulturpolitischen Debatten der Gesellschaft auf und lässt die Schülerinnen und Schüler darüber lesen, nachdenken, schreiben und diskutieren.

Als Leistungskurs empfiehlt sich das Fach vor allem für diejenigen, die gerne lesen, die Wirkungsweise von Texten genauer verstehen wollen, ins Theater gehen und sprachlich kreativ sind.

Englisch

Internationale Kommunikation und fachwissenschaftlicher Austausch (vor allem im naturwissenschaftlich-technologischen Bereich) finden inzwischen weitgehend auf Englisch statt, solide Grundkenntnisse in dieser Fremdsprache werden in vielen Berufsbildern vorausgesetzt.

Deshalb wird am Alten Gymnasium das Fach Englisch sowohl als Grund- als auch als Leistungskurs angeboten. So können die Sprachkenntnisse aus der Sek I je nach Interesse erweitert und vertieft werden.

Es werden in der gymnasialen Oberstufe exemplarisch Länder aus dem englischsprachigen Raum näher betrachtet, wobei Englisch als Weltsprache anschaulich wird. Historische wie aktuelle landeskundliche Entwicklungen werden anhand von Sachtexten, Literatur, Musik und Filmen behandelt. Der Lehrplan wird je nach Schwerpunktthemen im Zentralabitur unterschiedlich gewichtet, (z. B. Gender Matters, Globalisation, The American Dream, Science and Technology, Developing Countries, American South).

Außerdem kann am AG das Exzellenzlabel „CertiLingua“ erworben werden (s. S. 30).

Latein

„Warum legt das Alte Gymnasium noch immer so viel Wert auf den Lateinunterricht? Ist das nicht veraltet?“ Wir meinen: ganz und gar nicht! Latein erlebt im gesamten Bundesgebiet gerade eine kleine Renaissance, und das zu Recht: Die römische Antike bestimmt bis heute die Sprachen, die Literatur und Kunst sowie das gesamte Denken in Europa. Man kann Europa nur dann als Einheit begreifen, wenn man diese gemeinsamen Wurzeln der einzelnen Staaten kennt.

Die beste Möglichkeit, sich diesen Wurzeln zu nähern, ist die Beschäftigung mit der Literatur und Kultur des alten Rom. Dabei bietet der Lateinunterricht die Möglichkeit, sich mit ganz unterschiedlichen Aspekten des menschlichen Lebens auseinanderzusetzen, die sonst in der Schule oft zu kurz kommen, z. B. römisches Alltagsleben und Geschichte, Rhetorik, Philosophie, Religion, Liebesdichtung. Dabei wird die Antike immer wieder zur Gegenwart in Beziehung gesetzt und diese kritisch hinterfragt. Hier werden also Kenntnisse erworben, die im besten Wortsinne allgemeinbildend sind. Üblicherweise fahren Grund- und Leistungskurs in der Qualifikationsphase nach Rom *ad fontes*, um direkt an den Quellen ihre Studien zu vertiefen.

Da die Beschäftigung mit der Antike anhand von Originaltexten erfolgt, ist das Übersetzen ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Dieses Arbeiten schult das Denken in grammatischen Strukturen; das hilft beim Erlernen von Fremdsprachen – nicht nur bei den romanischen Sprachen, den „Töchtern“ des Latein. Vor allem aber wird im Ringen um eine gute Übersetzung das Ausdrucksvermögen im Deutschen und die sprachliche Kreativität gefördert.

Hinzu kommt die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Texten, die im Oberstufenunterricht einen hohen Stellenwert hat. Je nach Text kommen neben den „klassischen“ Analyse- und Interpretationsmethoden auch kreativere Verfahren wie zum Beispiel szenisches Interpretieren zum Einsatz.

Nach wie vor werden Lateinkenntnisse auf unterschiedlichem Niveau für viele Studiengänge gefordert. Das sind nicht mehr so sehr Jura und Medizin, sondern vor allem die europäischen Sprachen, Geschichte, Archäologie, Theologie und Philosophie. Am AG werden durch unterschiedliche Kursarten alle Niveaus ermöglicht: Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die Latein als zweite Fremdsprache schon in der Mittelstufe hatten, können Latein als Leistungs- oder Grundkurs bis zum Abitur wählen und so das Große

Latinum erwerben. Sie können aber auch Latein nur noch ein Jahr in der E-Phase belegen und so das KMK-Latinum erreichen, das für viele Studiengänge gefordert ist. Die Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulen kommen und Latein noch nicht in der Mittelstufe hatten, können es in der E-Phase neu beginnen. Sie haben dann nach den drei Oberstufenjahren die Möglichkeit, das Kleine Latinum oder mit einer schriftlichen Prüfung das KMK-Latinum zu erwerben. Im GK Latein kann man sich sowohl als fortgesetzte als auch als neu aufgenommene Fremdsprache mündlich oder schriftlich im Abitur prüfen lassen.

Wie der Septimius-Severus-Bogen das Tor zum Forum Romanum in Rom so ist Latein das Tor zum Verständnis von Europa

Französisch

Französisch kann man an unserer Schule grundsätzlich als Leistungskurs oder als Grundkurs anwählen.

Ziel des Unterrichts ist der Ausbau der Kommunikationsfähigkeit sowie der interkulturellen und methodischen Kompetenzen. In beiden Kursformen soll das Niveau B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht werden, der LK kann auch bis zum Niveau C1 führen. Der Unterricht in beiden Kursarten bereitet auf den Erwerb des Sprachzertifikats DELF (bzw. DALF) vor, das dann vom Institut Français abgenommen wird. Außerdem kann am AG das Exzellenzlabel „CertiLingua“ erworben werden (s. S. 30).

Die fachlichen Inhalte orientieren sich selbstverständlich an den regelmäßig wechselnden Themen des Zentralabiturs und an den Vorgaben für den Unterricht in der Oberstufe.

In der Eingangsphase steht nach einer Phase der Sicherung der sprachlichen Kompetenzen (Grammatik und Wortschatz) vor allem der Ausbau der mündlichen Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund. Im LK nehmen wir meist am „Prix des lycéens allemands“ teil, einem in Deutschland jährlich zu verleihenden Preis für einen Roman der aktuellen französischen Jugendliteratur.

Für Französischlernende unterstützt unsere Schule verschiedene Austauschformate, die grundsätzlich in Grund- und Leistungskurs möglich sind.

Griechisch

Ἐπάμεροι· τί δέ τις; τί δ᾽ οὔ τις;
σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωπος.

Dem Tag unterworfen: Was ist einer?
Was ist einer nicht?
Eines Schattens Traum ist der Mensch.
(Pindar)

Altgriechisch kann in der Oberstufe als Grundkurs fortgesetzt werden. Dies führt zu dem Abschluss „Graecum“. Außerdem kann man sich mündlich oder schriftlich im Abitur prüfen lassen.

Auch jenseits dieser Verwertbarkeit ist die Beschäftigung mit altgriechischen Originaltexten wichtig für die Allgemeinbildung und Persönlichkeitsentwicklung. Es sind Basistexte unserer Kultur. Denn die europäische Kultur, sei es in der Politik, in der Literatur, der Philosophie oder in den Naturwissenschaften, wurzelt im alten Griechenland.

Gerade mit ihrer Offenheit und Freiheit im Denken und mit ihrer Bereitschaft, sich positiv mit fremden Kulturen auseinanderzusetzen, offenbaren die Griechen Toleranz und Großzügigkeit im Umgang mit anderen. Durch ihre Texte ermuntern uns die alten Griechen immer wieder, über die Grundfragen der menschlichen Existenz nachzudenken und uns zu entscheiden.

Da man die griechischen Buchstaben auch nach längerer Übung selten so fließend wie die lateinischen liest, ist es unmöglich, die Text einfach nur durchzulesen. Man lernt somit zwangsläufig, langsamer zu lesen, auf Einzelheiten zu achten und gründlicher nachzudenken – ein Luxus in unserer Zeit.

Wir beschäftigen uns mit den Epen Homers, des ersten Dichters des Abendlandes, mit den Historien Herodots, der den seit der Antike bestehenden Konflikt zwischen Europa und Asien beschreibt, mit der griechischen Tragödie und den Dialogen des Philosophen Platon, in denen uns der berühmte Sokrates begegnet. Dieser hat der δοξοσοφία (der Einbildung, vieles zu wissen) seiner Zeitgenossen diese Selbsteinschätzung entgegengesetzt:

Οἶδα οὐκ εἰδώς.

Ich weiß, dass ich nichts weiß.

Italienisch

Italienisch ist in Europa eine der meist gesprochenen Sprachen, Italien ist ein wichtiger Handelspartner und Urlaubsort, für die abendländische Kultur gingen wichtige Anstöße von der italienischen Halbinsel aus – und Italienerinnen und Italiener sind einfach die lebendigsten und sympathischsten Gesprächspartner, die man sich vorstellen kann.

Italienisch wird an unserer Schule als neu einsetzende Fremdsprache unterrichtet. Es kann als mündliches Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.

Ziel des Unterrichts ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler am Ende der drei Jahre in Alltagssituationen schriftlich und mündlich verständigen können. Im ersten Jahr erwerben sie die wichtigsten sprachlichen Grundlagen und einen Basiswortschatz, im zweiten Jahr wird diese Arbeit fortgesetzt und auf komplexere Situationen bezogen, im dritten Jahr sollen die Schüler nicht nur erzählen und darstellen, sondern auch verstärkt ihre Meinung zu aktuellen Fragen äußern.

Grundlage des Unterrichts sind das Lehrwerk Buongiorno, Lieder, Erzählungen, kurze Romane und aktuelles Material aus Italien. Neben landeskundlichen Aspekten, die Italien direkt betreffen, soll es auch um die „italianità“ in Bremen gehen. Deshalb sind Begegnungen und Kontakte mit Italienern Teil der unterrichtlichen Arbeit, u. a. in Form eines Schüleraustauschs, den wir seit 20 Jahren mit verschiedenen Schulen in Italien pflegen.

Bella Italia!

Spanisch

¿Español? – ¡Claro que sí! Mit 447 Millionen Sprechern ist Spanisch die am dritthäufigsten gesprochene Sprache der Welt. Nicht nur in Spanien, sondern auch in fast allen Ländern Lateinamerikas und in vielen Teilen der USA wird diese Sprache gesprochen. Wer Spanisch lernt, hat also die Chance, sich mit einem großen Teil der Weltbevölkerung zu unterhalten! Des Weiteren bieten sich natürlich zahlreiche Vorteile in der Arbeitswelt. Auch zu den kulturellen Errungenschaften unserer Zivilisation hat die hispanische (=spanischsprachige) Welt einen nicht unerheblichen Teil beigetragen. Wer hat nicht schon einmal von Don Quijote gehört oder ein Kunstwerk von Pablo Picasso oder Salvador Dalí gesehen? Auch in der Popmusik spielt Spanisch eine Rolle: Künstler wie Shakira, Juanes, Manu Chao oder Nelly Furtado singen ihre Songs auf Spanisch.

Am Alten Gymnsium kann Spanisch in der Einführungsphase der Oberstufe als neu beginnende Fremdsprache gewählt werden. In den drei Jahren bis zum Abitur erreicht man Niveau B1 des europäischen Referenzrahmens der Sprachen, d. h. dass man sich flexibel in Alltagssituationen auf Spanisch zurechtfinden und mit authentischen Text- und Tondokumenten umgehen kann. Beim Erwerb der spanischen Sprache helfen natürlich bereits erworbenen Sprachkenntnisse in Französisch und Latein.

In der E-Phase geht es zunächst um alltägliche Kommunikationssituationen wie z. B. sich vorstellen, über Freunde, Familie und Hobbys sprechen, sich verabreden, einkaufen etc. In der Qualifikationsphase werden die Sprachkenntnisse erweitern und erste Einblicke in spanische und lateinamerikanische Filme, Literatur und Kunst gegeben. Je nach Anwahlzahlen wird eine Studienfahrt nach Spanien organisiert. Am Ende von Q2 kann beim Instituto Cervantes die DELE-Prüfung für das Niveau B1 absolviert werden. Das so erworbene international anerkannte Sprachdiplom kann für Bewerbungen an Universitäten, aber auch in der Arbeitswelt von Nutzen sein. Im Abitur kann Spanisch als mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Hebräisch

Biblisches Hebräisch ist die Sprache des Alten Testamentes. Seine Erzählungen, Berichte, Gedichte gehören zu den Fundamenten nicht nur der europäischen Kultur und sind Teil des kulturellen Menschheitserbes. Worte wie *Halleluja* oder *Amen* werden von Menschen in der ganzen Welt verstanden.

Hebräisch gehört zur Familie der semitischen Sprachen, die anders „funktionieren“ als die europäischen Sprachen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunächst das Alphabet mit seinen besonderen Buchstabengruppen und den Aufbau der Silbe kennen, bevor sie sich mit Formen des Nomens, des Verbs und den verschiedenen Arten hebräischer Sätze vertraut machen.

Als Arbeitsmaterial wird das „Arbeitsbuch Hebräisch“ von Heinz-Dieter Neef benutzt. Das sprachliche Unterrichtsmaterial darin entstammt der hebräischen Bibel. Da die hebräische Sprache wesentlich der jüdischen Kultur entstammt, wird Wert darauf gelegt, Einbettung und Funktionen des Hebräischen in jüdischer Kultur und Tradition zu entdecken.

Kunst

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“, stellte der Komiker Carl Valentin fest.

Maskenbau ...

Doch was manche für harte Arbeit halten, ist für andere das pure Vergnügen, womit die Kunst doppelt schön ist!

Ein anonymer Nörgler mault: „Was soll an der Kunst denn toll sein? Immer nur Zeichnen und Tuschen!“ Irrtum! Natürlich wird das Zeichnen ein Bestandteil des Kunstunterrichtes bleiben, schon allein weil es notwendig für das Entwerfen von Dingen ist. Und ebenso wird die Malerei als eine wichtige Disziplin fortgeführt und vertieft, auch weil sie eine schöne Möglichkeit bietet, sich auszudrücken und anderen mitzuteilen. Doch Zeichnen und Malen sind nur zwei Bereiche, mit denen sich der Kunstunterricht befasst.

Im Kunstunterricht am Alten Gymnasium kann man etwas über alle möglichen Bereiche der Kunst lernen: z. B. herausfinden, wie man bessere Fotos macht; oder einen Film drehen und lernen, worauf es dabei ankommt. Oder sich mit interessanten Gebäuden beschäftigen und eigene Architekturmodelle entwickeln. Das Alte Gymnasium hat nicht nur sehr schöne Räume für den Kunstunterricht, sondern auch Werkstätten, die das Arbeiten mit Ton, Holz, Metall und anderen Materialien ermöglichen. Ganz nebenbei lernt man, seine praktischen Arbeiten so zu gestalten, dass sie einen selbst und andere überzeugen.

In diesem Zusammenhang legen wir auch Wert auf den Besuch von Ausstellungen. Bei dem Betrachten von Kunstwerken – sei es im Unterrichtsraum oder im Museum – erfährt man viel auch darüber, wie Menschen zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Kulturkreisen lebten, dachten und fühlten. Wir bewegen uns also in den Bereichen Kunst- und Kulturgeschichte, Politik, Philosophie, Religion und Psychologie. So erfährt man auch etwas über Naturwissenschaft und Technik.

Wenn man sich auf diese Weise, also in Praxis und Theorie, mit der Kunst auseinandersetzt, kann man vieles lernen, das weit über das Abitur hinaus reicht. Es kann einem Vorteile verschaffen auch im künftigen Berufsleben. Denn Vielseitigkeit, Kreativität sowie die Fähigkeit, Emotionen einen Ausdruck zu verleihen, Konzepte zu entwickeln, Ideen und Pläne zu visualisieren und zu präsentieren, sind nicht nur in gestalterischen Berufen gefragt.

Was man für das Abenteuer Kunstunterricht mitbringen muss? Vorkenntnisse sind hilfreich, aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Kunstkurs. Wichtiger sind: Freude am Gestalten, Offenheit und Engagement. Alles Weitere wird zunächst in der Einführungsphase und dann in den anschließenden Grund- und Leistungskursen vermittelt. Wer einen Grundkurs wählt, erhält zum Abitur die Option, seine Liebe zur Kunst mit Lehrern zu teilen, und zwar in Form einer mündlichen Prüfung. Wer den Leistungskurs wählt, bekommt mehr Möglichkeiten für Exkursionen, Projekte, Teilnahme an Wettbewerben und zur Kooperationen mit außerschulischen Veranstaltern. Entsprechend kann der Spruch von Carl Valentin abgewandel werden in: „Kunst macht viel Arbeit, ist aber sauschön!“

Eine Bildergalerie findet sich auf unserer Schulhomepage.

... und Maskenpräsentation des Kunstkurses beim Bremer Karneval

Musik

Traditionell gibt es am Alten Gymnasium neben Musik-Grundkursen auch einen Musik-Leistungskurs. In diesem Kurs kann aufgrund der erhöhten Stundenzahl intensiver gearbeitet werden als im Musik-Grundkurs. Notentheorie, Gehörbildung und Musikgeschichte finden hier ihren Platz ebenso wie intensives praktisches Musizieren. Thematisiert werden klassische Musik vom Mittelalter bis hin zu zeitgenössischen Komponisten, Jazz, Pop- und Rockmusik, Filmmusik, politische Musik und Musik fremder Kulturen.

Schülerinnen und Schüler, die sich für den LK entscheiden, sollten möglichst musiktheoretische Basis-Kenntnisse mitbringen, vielleicht auch ein Instrument spielen (wobei es in den vergangenen Jahren auch immer erfolgreiche Ausnahmen gab). Wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist die Bereitschaft, sich auf Fremdes, Neuartiges und Experimentelles einzulassen; die Bereitschaft, aufgeschlossen über den eigenen Tellerrand zu schauen; außerdem die Bereitschaft, sich sehr intensiv auf eine Fragestellung bzw. ein Musikstück einzulassen. Entgegen mancher Erwartung ist der Musik-LK in manchen Phasen der praktischen Erarbeitung oder der Analy-

In Musik gibt es auch Phasen der praktischen Erarbeitung

se ein Kurs, der in hohem Maß auf Fleiß und Arbeitsdisziplin setzt.

Zu den besonderen Aktivitäten des Musik-LK am Alten Gymnasium gehörten in den vergangenen Jahren mehrtägige Studienfahrten nach Prag auf den Spuren Mozarts, klassischer tschechischer Komponisten und des tschechischen Jazz; Wochenend-Studienfahrten nach Berlin mit Opernbesuch und Besuch des Jüdischen Museums auf den Spuren jüdischer Musikkultur in Deutschland; Teilnahme am alle zwei Jahre in Bremen stattfindenden pgnm-Festival für zeitgenössische Musik, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit „echten“ Komponisten in Berührung kommen; die musikalische Gestaltung eines Aufklärungsfilms in Kooperation mit dem Bremer Gesundheitsamt; alljährliche Beteiligung am Weihnachtskonzert sowie an weiteren Schulkonzerten; Kompositionsprojekte mit abschließenden öffentlichen Konzerten.

Darstellendes Spiel

Der Grundkurs Darstellendes Spiel wird bei uns an der Schule vor allem als praktisches Fach unterrichtet: Ziel ist es – von kleinen Präsentationen bis hin zu abendfüllenden Veranstaltungen –, die Schülerinnen und Schüler Theaterluft schnuppern zu lassen und sie auf der Bühne mit den Brettern dieser Welt bekannt zu machen. Selbstvertrauen und Selbstsicherheit beim Auftritt werden gefördert, man muss Verantwortung für eine konkrete Projektaufgabe übernehmen und als Team zusammen agieren.

Die Aufführungserfahrungen sollen an unterschiedlichen Spielorten gesammelt werden, Theater kann im Treppenhaus und in der Aula, im Probenraum, aber auch außerhalb der Schule stattfinden. Auch das Material, das bearbeitet wird, variiert: Es kann z. B. das klassische Drama sein, aber auch ein selbst verfasstes Stück, die Rezitation eines Gedichts oder eine szenische Lesung. Fachtheoretische Anteile nehmen demgegenüber einen

Aufführungserfahrungen sammeln im DSP-Kurs

kleineren Raum ein. Dabei geht es vor allem um Einblicke in Theatergeschichte und -formen. Um die ästhetische Bildung zu entwickeln und den Blick für Theater zu schärfen, besuchen wir Theateraufführungen von Profis und Amateuren auf Bremer Bühnen.

Darstellendes Spiel kann als mündliches Fach im Abitur gewählt werden.

Geschichte

Geschichte sollte „zu den spannendsten Fächern überhaupt“ an einer Schule gehören – das forderte zumindest der Moderator des heute-journals, Claus Kleber, am 26. September 2012. „Da geht es schließlich um die größten Träumer, die schlimmsten Verbrecher, die Genies aus Jahrhunderten. Es geht um Ideen, Hoffnungen, Hindernisse, Erfolge und spektakuläres Scheitern. Und wenn das nicht interessant ist, was denn dann?“

Am Alten Gymnasium versuchen wir, diese Forderung umzusetzen. Wir wollen im Geschichtsunterricht zeigen, dass einem in der Gegenwart die Vergangenheit auf Schritt und Tritt begegnet – so beim Spazierengehen durch Bremen, Berlin, Edinburgh, Nürnberg, Prag oder Wien. Wir wollen zeigen, dass in den verschiedenartigsten Quellen wie Funden und Filmen, Bildern und Bauwerken, Briefen und Reden die Vielschichtigkeit und Verschiedenheit von vergangenen

Gesellschaften und Kulturen, ihren politischen Systemen und Ideologien, ihren Zwängen und Freiräumen, ihren Festen und Alltagserfahrungen zu finden ist. Wir wollen zeigen, dass Geschichte so viel Verständnis und Respekt für das Verhalten und die Werte von Menschen erzeugt und lehren kann, die Gegenwart und ihre Akteure vor dem Spiegel der Vergangenheit kritisch zu betrachten – und dass Geschichte lernen Denken lernen heißt.

Was heißt das konkret? In der E-Phase wird Geschichte im Klassenverband unterrichtet und nimmt dabei vor allem die Geschichte der Nachkriegszeit in den Blick. In der Qualifikationsphase gibt es die Wahl zwischen einem Leistungskurs oder den bis zum Abitur zu belegenden Grundkursen. Thematisch stehen hier die Voraussetzungen und Entwicklungen der Moderne im Mittelpunkt, also die Zeit von der Französischen Revolution über das 19. und 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Projektarbeit im Fach Geschichte bzw. im Verbund mit anderen Fächern bietet eine gute Gelegenheit, die gelernten Methoden anzuwenden. In der Oberstufe versuchen wir, mit allen Kursen Geschichte außerhalb des Schulgebäudes zu entdecken und wahrzunehmen, ob bei Museums- und Gedenkstättenbesuchen, auf Spaziergängen oder auf Studienfahrten.

Wer neugierig und bereit ist, in den Quellen zu forschen, neue Perspektiven einzunehmen und Entdeckungen zu machen, wird Geschichte als eines der spannendsten Fächer in Erinnerung behalten.

Politik

Im Grundkurs Politik kann man lernen, die Welt und die Menschen zu verstehen. In der Einführungsphase wird neben der Beschäftigung mit aktuellen politischen Ereignissen und Problemen der Begriff des Politischen erarbeitet. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise die Frage zu stellen, auf welche Weise bzw. in welcher Form das Zusammenleben in einer Gemeinschaft und die daraus hervorgehenden Konflikte gemeinschaftlich gelöst werden können.

Genau wie die Politik lebt auch der Politikunterricht von der aktiven Beteiligung aller, um zu einem selbstständigen Urteil zu kommen. Um „mitzumischen“, werden bestimmte Kompetenzen benötigt. Man lernt, sich Informationen zu beschaffen und sich kritisch mit diesen auseinanderzusetzen. Zusammenarbeit wird geübt und anhand von Präsentationen die eigene Vortragstechnik verbessert.

Der Politikunterricht umfasst verschiedene Themenbereiche wie Gesellschaft, Wirtschaft, Staat oder internationale Politik. Diese Themenbereiche werden in der Qualifikationsphase anhand aktueller politischer und gesellschaftlicher Konflikte vertieft.

Am Ende kann das Fach als mündliches oder schriftliches Prüfungsfach gewählt werden. In den letzten Jahren ging es in den Abiturprüfungen z. B. um die Soziale Marktwirtschaft, soziale Sicherheit sowie um Konflikte im Nahen und Mittleren Osten.

Globales Denken ist im Fach Geographie gefordert

Geographie

Im Geographieunterricht befassen wir uns mit Aussehen und Entstehung der Erdoberfläche sowie mit Ausprägungen und Raumbezogenheit menschlichen Handelns in verschiedenen Regionen der Erde. Hier geht es, sehr allgemein ausgedrückt, um die Welt, in der wir leben, um das System „Erde-Mensch-Erde“, um „global denken, lokal handeln“.

Eine Besonderheit und Stärke des Geographieunterrichts liegt in einer Verbindung natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Perspektiven und Methoden. Die naturwissenschaftliche „Physische Geographie“ untersucht die Struktur und Dynamik unserer physischen Umwelt und der in ihr wirksamen Kräfte und ablaufenden Prozesse (z. B. endogene und exogene Kräfte). Die gesellschaftswissenschaftlich ausgerichtete „Humangeographie“ (auch „Anthropogeographie“, „Kulturgeographie“ oder „Wirtschafts- und Sozialgeographie“ genannt) befasst sich mit der Struktur und Dynamik von Kulturen, Gesellschaften und Ökonomien sowie den Wechselwirkungen zwischen Raum und menschlichem Handeln.

Geographie vermittelt also Bildung für das Leben. Geographisches Wissen und geographisches Engagement sind essentiell für das 21. Jahrhundert, ein Jahrhundert, in dem unsere Erde von anhaltendem Bevölkerungswachstum, von weitreichenden globalen Umweltveränderungen, von sozialer und ökonomischer Ungleichheit und von zunehmender Verknappung natürlicher Ressourcen geprägt sein wird. Diese Probleme stellen eine ernste Herausforderung für das friedliche Zusammenleben der Menschen dar, für die kulturelle Toleranz, für eine gerechte Erdpolitik und speziell für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensräumen, natürlichen Ressourcen und Landschaften. Diese übergreifende Betrachtungsweise kann man als den Kern der Geographie bezeichnen.

Geographie kann als mündliches Prüfungsfach gewählt werden.

Religion

Täglich werden wir durch die Medien mit der Bedeutung von Religion konfrontiert. Themen wie die Beschneidung, der 11. September, Djihad, der Nahostkonflikt, aber auch die Massenveranstaltungen mit dem Dalai Lama und Pilgerfahrten auf dem Jakobsweg begegnen uns in den Schlagzeilen immer wieder. Das Denken und Handeln des Menschen ist auch heute noch stark durch Religionen beeinflusst. Um die Gegenwart besser verstehen zu können und Perspektiven für einen Dialog und ein friedliches Miteinander zu entwickeln, sind Kenntnisse in diesem Themenbereich eine notwendige Voraussetzung.

Das Fach richtet sich an alle Schüler und Schülerinnen – unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit –, die sich gegenwartsbezogen und historisch mit religionskundlichen Fragen auseinandersetzen wollen. Religionskunde wird als durchgehendes Fach von der Eingangsphase bis zum Abitur unterrichtet und steht damit als mündliches Abiturprüfungsfach zur Wahl. Möglich ist auch die Belegung eines zwei Halbjahre umfassenden Kurses in der Qualifikationsphase zur Erfüllung der Belegauflagen.

In den Kursen der Einführungsphase beschäftigen wir uns zunächst mit der Frage: Was ist Religion? Auch im Hinblick auf eigene Erfahrungen mit Religion wird diese Fragestellung bearbeitet. Im Folgenden werden dann verschiedene Weltreligionen vorgestellt und vergleichend analysiert. In der Qualifikationsphase werden die Themen Christentum, Ethik und Religionskritik vertieft.

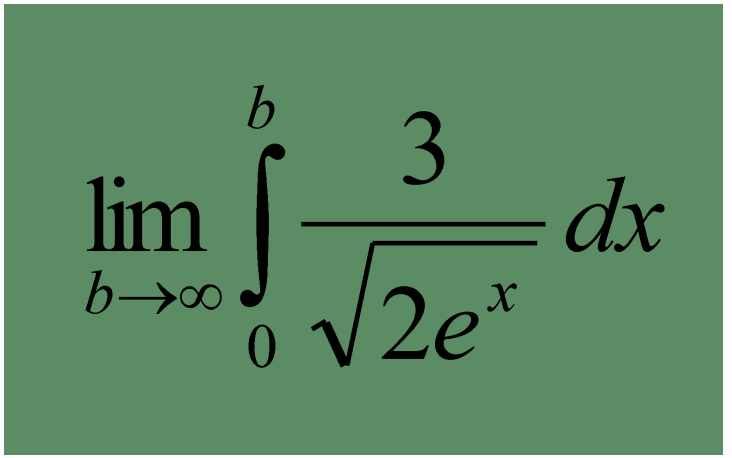
Neben diesen historischen und aktuellen gesellschaftlichen Aspekten wird aber auch persönlichen religiösen Fragen nach z. B. dem Sinn unseres Daseins, der Identität, dem Tod, dem Glück und Leid, der Verantwortung und Freiheit Raum gegeben.

Philosophie

Der Philosophie-Unterricht in der Oberstufe soll eine Haltung des Nachdenkens und Hinterfragens fördern, um dadurch Orientierungsmöglichkeiten im Denken und Handeln zu eröffnen. Man lernt Ideen verschiedener Philosophen kennen, es werden Lösungsmöglichkeiten für philosophische Probleme gesucht; man übt, Argumente von Philosophen zu überprüfen, Kritik zu formulieren und kontrovers zu argumentieren.

Die Themenbereiche im Philosophie-Unterricht folgen den vier grundlegenden Fragen Immanuel Kants: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Die Inhalte kreisen also um Themenbereiche aus der Erkenntnistheorie, Ethik, Rechts- und Staatsphilosophie sowie Anthropologie. Es werden übergreifende Zusammenhänge verdeutlicht; vor allem ist die Frage nach moralischen Vorstellungen und ethischen Gesetzen zentrales Thema.

Der besondere Reiz des Philosophie-Unterrichtes besteht in der Konfrontation (und Überprüfung!) heutiger und historischer Antworten auf die allgemeinen Fragen des Menschseins. Zum Beispiel wird hier gefragt: Was macht eine Freundschaft aus? Wie kann ein Staat Gerechtigkeit ermöglichen? Können wir durch unsere Sinne die Wirklichkeit erkennen? Wie haben sich Wissenschaften entwickelt? Welche Bedeutung haben Mythen? Ist die „Goldene Regel“ eine Hilfestellung für das eigene Verhalten? Nach welchen Kriterien soll ein Arzt im Konfliktfall entscheiden? Richtet sich der Mensch nach (angeblich?) angeborenen sittlichen Grundsätzen – oder verhält er sich eher gegenteilig? Und warum?



So interessante Formeln gibt es im Mathe-Unterricht zu lösen

Mathematik

Was hat die Mathematik mit Praxis zu tun? Geographie ohne Statistik – geht das? Verkehrsströme mathematisch untersuchen? Alterspyramiden in der Informatik? – Mit solchen Fragen beschäftigt sich der Mathe-Leistungskurs in seinem Profil. Zählen und Messen, die Analyse funktionaler Zusammenhänge, räumliches Strukturieren, algorithmisches Denken und die Auseinandersetzung mit Wahrscheinlichkeiten führen über die Verknüpfung von Inhalten mit anderen Fächern zu einem vertieften Verständnis unserer Umwelt. Hieraus ergeben sich die fachübergreifenden Projektideen der Projektphase des Q1-Jahrgangs.

Das Fach Mathematik bietet eine gute Basis für viele Bereiche. Im Grundkurs werden, im Gegensatz zum Leistungskurs Mathematik, mit einem Algebra-Taschenrechner funktionale Zusammenhänge analysiert sowie Geraden und Ebenen im dreidimensionalen Raum untersucht.

Jedes Jahr im November und Februar steht die Mathematik im Zeichen der Mathematikolympiade. Alle Schülerinnen und Schüler, die Spaß an mathematisch anspruchsvollen Aufgaben haben, sind herzlich eingeladen, sich für diesen Wettbewerb zu qualifizieren.

Biologie

Die Erforschung des Gehirns in der Neurobiologie, die Umsetzung der Erkenntnisse der Vererbung in Genetik und Gentechnik, aber auch die Bedrohung durch Klimawandel und Umweltzerstörung sind entscheidende Zukunftsfragen der nächsten Jahre. Der Bio-Leistungskurs hilft den Schülerinnen und Schülern, in diesen Wissenschaften Grundlagen zu erwerben, und ermöglicht Stellungnahme und Teilhabe an den Entscheidungen, die

unsere Gesellschaft treffen muss, um zukunftsfähig zu bleiben. Weiterhin ist eine Berufsorientierung für medizinische und naturwissenschaftliche Berufsfelder ein wichtiges Anliegen.

Das Alte Gymnasium arbeitet in der Biologie mit vielen außerschulischen Institutionen zusammen: Oberstufenkurse besuchen das Marum, die Botanika, das Zentrum für Humangenetik, den Nationalpark Harz u. s. w. Eine Teilnahme an „Jugend forscht“ oder einem anderen Wettbewerb wird stets unterstützt und begleitet.

Schwerpunktthemen der Biologie in der Oberstufe sind nach dem Bremer Bildungsplan: 1. Ökofaktoren: Organismen leben in komplexen Ökosystemen, in denen vielfältige Wechselwirkungen zwischen biotischen und abiotischen Ökofaktoren herrschen. So zeigen Lebewesen verschiedenste Anpassungen an den Lebensraum oder weitere Arten. Die komplizierten Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen Populationen bzw. Arten haben zur heute beobachtbaren Diversität geführt. Ihre stammesgeschichtliche Betrachtung veranschaulicht, dass die Entstehung von Lebensformen und Arten auch das Ergebnis der Wirkung von Umweltfaktoren darstellt.

2. Gene: Die Genetik als Wissenschaft von der Weitergabe und Veränderung der Erbinformation ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Biologie. Die molekularen Grundlagen der Speicherung, Vermehrung, Realisierung und Veränderung der Erbinformation sind unverzichtbar und schaffen die Basis für

Im Unterricht entstandenes Modell zur Veranschaulichung der Zellfunktionen

das Verständnis moderner Verfahren der angewandten Biologie. Neben der Vermittlung fachwissenschaftlicher Inhalte sollte auch die Diskussion ethischer Gesichtspunkte erfolgen. Die Ergebnisse molekulargenetischer und gentechnischer Forschungen werden gegenwärtig bereits in zahlreichen und zukünftig in noch mehr Alltags- und Wirtschaftsbereichen genutzt, z. B. in der Humanmedizin, in der Landwirtschaft, in der Lebensmittelindustrie, in der industriellen Produktion sowie in militärischen Zusammenhängen.

3. Kommunikation: Alle Organismen sind zum Überleben auf Informationen aus ihrer Innenwelt und ihrer Umgebung angewiesen. Die Verarbeitung dieser Informationen ermöglicht Wachstum und Entwicklung, Reaktionen auf Umwelteinflüsse, Regulation innerer Prozesse und Gestaltung von Beziehungen zu Artgenossen und anderen Lebewesen. Grundlegende neurophysiologische Vorgänge und elementare Mechanismen der Informationsverarbeitung werden auf der zellulären bzw. molekularen Ebene betrachtet und anhand einfacher Modellvorstellungen beschrieben und Zusammenhänge zwischen Struktur und Funktion hergestellt. Die Beeinflussung neurophysiologischer Prozesse durch Pharmaka und Drogen werden bearbeitet. Beispiele aus der Medizin zeigen Möglichkeiten der Therapie neuronaler Erkrankungen auf.

Chemie

Chemie ist die Lehre von den Stoffen, ihren Eigenschaften, ihrem Aufbau und den Umsetzungen, die andere Stoffe aus ihnen entstehen lassen. So definierte Linus Pauling (Chemie-Nobelpreis 1954) die Chemie. 2012 wurde der Chemie-Nobelpreis an R. Lefkowitz und B. Kobilka vergeben. Sie haben G-Protein-gekoppelte Rezeptoren untersucht und somit bahnbrechende Arbeit im Bereich der Biochemie geleistet. Das Wesen der Chemie hat sich verändert. Sie ist zur Königin und zur Verbindung zwischen den klassischen Naturwissenschaften geworden. Wer das tiefe Wesen der Physik oder Biologie verstehen will, braucht Chemie. Kein Biologe ist studierfähig ohne fundierte Chemiekenntnisse. Folglich ist moderne Chemie nicht nur der Vorgang in einem Reagenzglas, vielmehr verbindet sich hier sattelfeste Grundlagenchemie mit den Randbereichen anderer Naturwissenschaften.

Als eines der wenigen Bremer Gymnasien besteht am Alten Gymnasium noch die Möglichkeit, einen Leistungskurs in Chemie zu belegen – neuerdings sogar in Form eines dritten Leistungskurses. Diese Besonderheit bietet ambitionierten angehenden Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern die Möglichkeit, in der klassischen Fächerkombination Biologie – Chemie beste Voraussetzungen für ein Medizin-, Pharmazie-, Biochemie- oder Biologiestudium zu erwerben.

Neben dem Erwerb von Grundlagen für das Verständnis wichtiger biologischer und chemischer Vorgänge in der Einführungsphase stehen in der Qualifikationsphase elf Schwerpunktthemen an, von denen im Grundkurs sieben und im Leistungskurs neun behandelt werden müssen. Beispiele dafür sind Proteinchemie,

Kunststoffe, Kohlenhydrate, Elektrochemie, Protolysegleichgewichte, Kinetik und Katalyse, Fette und Seifen oder Aromaten und Farbstoffchemie.

Der Unterricht wird üblicherweise durch anschauliche Experimente begleitet, die regelmäßig auch von Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden.

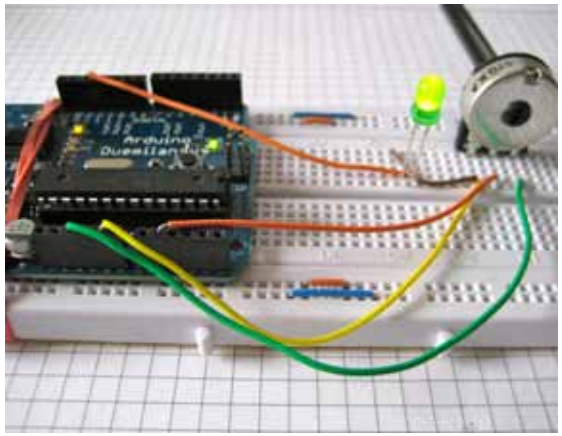
Physik

Physik in der Oberstufe am Alten Gymnasium zu belegen, bedeutet ein grundlegendes Verständnis der Vorgänge in unserer Umwelt kennenzulernen: Die moderne Physik ist die Grundlage für unendlich viele Dinge, die uns in unserem Alltag oft selbstverständlich erscheinen. Doch wie funktioniert unsere Welt eigentlich in ihrem Innersten? Es steckt sehr viel Physik darin! Wie selbstverständlich nutzen wir heute beispielsweise viele mobile elektronische Geräte, mit denen wir jederzeit unabhängig kommunizieren können. Ihre Funktion bleibt jedoch oft ein Geheimnis. Wie werden Daten drahtlos übertragen? Wie können Displays leuchten? Wie bringt man auf so winzigem Raum so unglaublich viele Funktionen unter? Antworten liefert die Physik, sei es mit der Theorie über elektromagnetische Wellen und deren Ausbreitung oder mit Atommodellen, anhand derer sich die Funktion von Halbleitern erklären lässt, die millionenfach in diesen Geräten stecken. Physik ist also keinesfalls eine trockene und theoretische Angelegenheit, sondern es wird hier immer wieder ein Bezug zu unserer Lebenswelt hergestellt! Hierzu gehören auch Exkursionen zu den Wirkungsstätten von Physikern, z. B. zum DESY in Hamburg.

Unsere Welt funktioniert aufgrund einer Vielzahl von physikalischen Phänomenen und deren praktischer Umsetzung. Physiker haben sie mit immer besseren Modellen erklärt und ihr auf diese Weise einen vielfachen Nutzen beschert. Gerade in dieser komplexen Welt ist ein solides physikalisches Wissen die Grundlage, um die vielfältigen Neuerungen und Veränderungen einschätzen zu können und sich so selbst ein fundiertes Urteil zu bilden.

Informatik

Unseren Schülerinnen und Schülern stehen mehrere Labore mit Windows- und Apple-Rechnern zur Verfügung, die in den letzten Jahren konsequent erneuert wurden. Alle Computer in der Schule sind über einen Server miteinander vernetzt, so dass von jedem Computerarbeitsplatz aus passwortgeschützt die eigenen Dokumente abgerufen werden können. Insbesondere die fächerübergreifende Benutzung der iMacs für den Musik- und den Kunstbereich, aber auch für den Fremdsprachenunterricht zeigen neben den informatorischen Schwerpunkten Ziele der Schule auf.



Arduino bei der Arbeit im Informatik-Unterricht

Viele der im Informatikunterricht erlernten Fähigkeiten wie Arbeitsergebnisse multimedial präsentieren oder Tabellenkalkulation für mathematische Problemstellungen nutzen, werden fächerübergreifend angewendet. Arduino stellt in diesem Zusammenhang eine Besonderheit dar. Arduino ist eine aus Soft- und Hardware bestehende Physical-Computing-Plattform und kann verwendet werden, um eigenständige interaktive Objekte zu steuern oder um mit Softwareanwendungen auf Computern zu interagieren (z. B. Ampelschaltungen). Hiermit erfolgt teamorientiert ein erster Zugang zu einer Programmiersprache und einer anwendungsorientierten Hardware.

Kryptologie, der Entwurf von relationalen Datenbanken, Datenschutz und -sicherheit – immer aus der Sicht des Internets – sind neben objektorientierten Programmiersprachen weitere Themen in der Q-Phase.

Auch der Saturn kann im Astronomie-Unterricht beobachtet werden

Astronomie

Am Alten Gymnasium ist es möglich, im Jahrgang Q2 einen Astronomie-Grundkurs anzuwählen. In diesem werden zunächst, ausgehend von dem über Bremen beobachtbaren Himmel, die grundlegenden Prozesse unseres Sonnensystems erarbeitet. Nach und nach wird der Raum thematisch immer weiter vergrößert, Methoden zur Entfernungsbestimmung von Sternen in unserer Milchstraße und die Funktionsweise von Sonnen thematisiert. Auf diese Weise arbeiten wir uns inhaltlich bis zur Grenze des beobachtbaren Universums vor.

Der Kurs findet an einem Abend der Woche als Block im Olbers-Planetarium und einem Hörsaal in der Hochschule für Wirtschaft und Nautik in der Werderstraße statt. Durch den wöchentlichen Blick in den Himmel des Planetariums kann eine gute Orientierung am Sternenhimmel entwickelt werden. Im Anschluss werden die Beobachtungen im Hörsaal

theoretisch ergänzt. So wird in zwei Halbjahren ein Einblick in die Grundlagen der Astronomie gegeben.

Sport

Mit dem Schulsport kommt die Institution Schule ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Verantwortung für den Aufgabenbereich Körper, Bewegung, Spiele, Gesundheit und Sport nach. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer am Alten Gymnasium verstehen das komplexe Handlungsfeld von Bewegung, Spiel und Sport als eine ganzheitliche Erziehung. Die Bewegungen, um die es im Schulsport geht, aktualisieren sie immer an sozialen Bezügen, Emotionen und Wertvorstellungen.

Nicht nur im Unterricht, auch auf dem Schulhof kann man sich sportlich betätigen

In der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler ihre Sportart frei wählen. Neben den traditionellen Mannschaftssportarten wie Fußball, Handball, Volleyball und Basketball werden die Individualsportarten Tanzen, Gymnastik, Leichtathletik, Rudern oder Schwimmen angeboten. Als Rückschlagsportarten haben wir Tischtennis und Badminton. Damit die Schule dieses vielfältige Angebot ermöglichen kann, weichen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in der Regel in die umliegenden Sportstätten aus, wie z. B. in die Leichtathletikhalle im Weserstadion oder in die Columbushalle. Die Ruderkurse finden auf dem Werdersee statt.

Die Schülerinnen und Schüler in der E-Phase haben die Gelegenheit, an einer Skifahrt teilzunehmen. Diese findet jährlich in der zweiten Januarwoche statt. Das Skigebiet in Dienten, Österreich (Am Hochkönig) ermöglicht, dass Anfänger, Fortgeschrittene und Profis an der Fahrt teilnehmen können.

Über den Klassenraum hinaus

Erkundung des Ätna auf Sizilien (Kursfahrt Mathe-LK Q2)

Lernen findet nicht nur im Klassenzimmer statt. Über das ganze Schuljahr hinweg gibt es am AG Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen, Wettbewerbe und Exkursionen. Hier können nur exemplarisch einige Aktivitäten vorgestellt werden.

Fahrten und Exkursionen

Nicht nur in der Schule, sondern auch auf Reisen und an außerschulischen Lernorten findet Unterricht statt. Neben zahlreichen unterrichtsbegleitende Exkursionen gibt es verschiedene Studienfahrten der Leistungs- und Grundkurse mit thematischem Bezug zu den Unterrichtsinhalten; z. B fahren Englischkurse nach Großbritannien, Lateinkurse nach Rom u. s. w. Außerdem gibt es seit vielen Jahren einen Schüleraustausch mit Frankreich und Italien.

Die gemeinsamen Erlebnisse auf Klassen- und Studienfahrten schaffen freundschaftliche Bindungen, unterstützen die Entwicklung von Selbständigkeit und die Übernahme von Verantwortung. Außerdem bleiben sie meistens weit über das Abitur hinaus in Erinnerung.

Die Jazzband bei Proben für das Weihnachtskonzert

CertiLingua

An unserer Schule kann man das Exzellenzlabel „CertiLingua“ erwerben. Voraussetzungen dafür sind u. a. das Erreichen des sprachlichen Niveaus B2 und das Belegen eines bilingualen Sachfaches für die Dauer von vier Halbjahren in der Oberstufe. Wir bieten als bilinguale Sachfächer Geschichte auf Französisch und Geographie auf Englisch an.

CertiLingua fördert die Mehrsprachigkeit, das interkulturelle Lernen und die internationale Zusammenarbeit. Außerdem erleichert es den Zugang zu internationalen Studiengängen und ermöglicht die Befreiung von Eingangssprachprüfungen an einer internationalen Hochschule.

Jugend debattiert

Seit Gründung des Wettbewerbs im Jahre 2002 nimmt unsere Schule an „Jugend debattiert“ teil. Somit ist Rhetorik am Alten Gymnasium ein fester Bestandteil des Unterrichts und der Schulkultur geworden. Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer sorgen dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, in einem fairen Streitgespräch ihre Position in freier Rede zu vertreten, sowohl im Unterricht als auch in einer Arbeitsgemeinschaft, in Schaudebatten und im Wettbewerb.

In den meisten Jahren haben es Schülerinnen und Schüler des Alten Gymnasiums nicht nur ins Landesfinale geschafft, sondern oft auch in die Bundesqualifikation. Mehrmals gelang sogar der Einzug ins Bundesfinale.

Jazzband

Von der Nightingale in Berkley Square bis zum Pink Panther – die Jazzband des Alten Gymnasiums gibt es nun schon seit vierzehn Jahren. Jeden Dienstag zwischen 18.00 und 19.30 Uhr proben jazzbegeisterte Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Stephan Rudolph an Arrangements bekannter Jazz-Standards. Mindestens zwei- bis dreimal im Jahr werden die Ergebnisse in der Schulaula oder auch in der benachbarten DKV-Residenz öffentlich präsentiert. Das Besondere an dieser Arbeitsgemeinschaft ist, dass hier musikalische Kinder und Jugendliche aus allen Jahrgängen der Schule zusammenarbeiten. Voraussetzung ist die gute Beherrschung eines geeigneten Instruments. Insbesondere Saxophone, Klarinetten, Trompeten und Posaunen sind jederzeit herzlich willkommen.

Schulorchester

Voller Klang – unter der Leitung von Eve-Marie Hadamovsky musizieren derzeit rund 50 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 bis Q2, das Repertoire reicht von Barock über Klezmer bis Filmmusik. Einmal im Schulhalbjahr wird eine Probenintensivphase, meist außerhalb von Bremen (z. B. Worpswede/ Syke/ Rotenburg), zur Konzertvorbereitung genutzt. Das Orchester steht im musikalischen Austausch mit dem Dulwich College London (Fahrten dorthin in 2016 und 2017). Neue Mitglieder sind nach vorheriger Absprache herzlich willkommen, bei den Bläsern und tiefen Streichern sind die Plätze begrenzt. Geprobt wird immer mittwochs von 14.30–16.00 Uhr.

Jugend forscht

Wettbewerbe können ein integraler Bestandteil der schulischen Bildung sein. Hierbei zählt nicht der Wettbewerb als solches und auch nicht allein die Urkunde am Ende der Wettbewerbsrunde. Die Erarbeitungsphase ermöglicht ein Methodentraining mit echter inhaltlicher Anbindung an lebensnahe Inhalte und berücksichtigt dadurch die Vorgaben unseres Bildungsplanes einerseits und die Notwendigkeiten eines lebensnahen Trainings andererseits. Durch die individuelle Einbindung der Schüler spiegeln

Gemeinsames Konzert mit dem Orchester des Dulwich College

sich ihre Bedürfnisse und Prioritätensetzung auch in den Arbeiten wider.

Ein weiterer positiver Aspekt sind die „social skills“. Soziale Kompetenz und Empathie werden durch die Gruppendynamik gefördert. Zielkonflikte müssen gemeinsam erkannt und bewältigt werden. Sich und andere zu motivieren kann gelernt werden. Eigene und fremde Leitbilder können erfahren werden zum Beispiel durch die Vorgaben und Einschränkungen bei verschiedenen Wettbewerben. Der Wettbewerb selber führt vielfach zusätzlich zu emotionalen und intellektuellen Erinnerungsankern, wodurch die Methoden (aus der Sicht der Schüler!) nicht zu einem „leeren Schulinhalt“ verkommen. Dadurch steht am Ende des Prozesses bei der großen Mehrheit der Schüler ein großes Sach- und Methodenwissen, das zu mehr Weltoffenheit und interdisziplinärer Weltsicht beitragen kann.

Ob Schleimpilze oder Molekül-Orbitale – bei „Jugend forscht“ kann man alles untersuchen

Lernhilfe

Hier können es die Oberstufenschüler den „Kleinen“ zeigen: Wer in den Fächern Deutsch, Mathe, Englisch, Latein oder Französich richtig gut ist, kann sich durch eine Fortbildung zum Tutor/ Tutorin für die Lernhilfe qualifizieren und dann den Mittelstufenschülern in einem oder mehreren dieser Fächer bei den Hausaufgaben, der Vorbereitung auf eine Arbeit oder anderen fachlichen Problemen helfen. Doppelter Gewinn für die Tutoren: Sie vertiefen selbst nochmal die Fachinhalte und verdienen damit Geld.

Studien- und Berufsorientierung

Das Alte Gymnasium legt großen Wert auf eine gründliche Vorbereitung auf Studium und Berufswelt. Deshalb gibt es neben dem Fachunterricht viele Angebote zur Studien- und Berufsorientierung. Dazu gehört ein Berufspraktikum in der E-Phase. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler absolut selbstständig einen studien- oder berufsorientierten Praktikumsplatz suchen. Erst wenn alle eigenen Anstrengungen scheitern, greift die Schule hilfreich ein. Dazu werden die vielen Kontakte des AG zur Universität, zur Hochschule, zu wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, zu den Bremer Kliniken und zahlreichen Großunternehmen genutzt. Bewerbungstrainings und Tests, Besuche an der Bremer Universität und Gespräche mit eingeladenen Vertretern Bremer Betriebe unterstützen die Schülerinnen und Schüler außerdem bei der Planung ihres weiteren Lebenswegs.

Die SchülerInnenvertretung

Zum Selbstverständnis des Alten Gymnasiums gehört die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Entscheidungsprozessen und der Gestaltung des Schullebens. Sie übernehmen durch ihre Mitwirkung in der SchülerInnenvertretung (SV) und in der Schulkonferenz (dem höchsten Gremium der Schule, in dem sie mit fünf Sitzen vertreten sind) mit Verantwortung für unsere Schule.

Die SV wird jeweils für ein Jahr gewählt. Die beiden Sprecher/ -innen der Schule werden von einem Team von derzeit acht Schülerinnen und Schülern aus allen Jahrgangsstufen unterstützt. Zu ihren Aufgaben gehört nicht nur die Vertretung der Schülerschaft in Konferenzen, sondern auch die Vernetzung mit den SVen der anderen Schulen und der GesamtschülerInnenvertretung. Wer Lust hat, die SV zu unterstützen, sich zu informieren und selbst Verantwortung zu übernehmen, ist herzlich zu den regelmäßigen SV-Treffen eingeladen.

In den letzten Jahren waren die SV und engagierte Schülerinnen und Schüler u. a. an der Weiterentwicklung der Ganztagsschule, aber auch an Aktionen im Zusammenhang mit der bildungspolitischen Debatte in Bremen beteiligt. Natürlich gehören auch die Beteiligung an regelmäßigen Veranstaltungen wie Schulfest oder Tag der offenen Tür zu den Aufgaben der SV. Ein seit Jahren beliebter „Standard“ sind die SV-Valentinsgrüße: AG-Schüler können bei der SV gegen einen kleinen Betrag eine Grußkarte kaufen, die die SV dann den entsprechenden Adressaten mitsamt einer Rose zustellt.

Im SV-Raum werden regelmäßig die Belange der Schülerinnen und Schüler besprochen

Wer mitmachen möchte, kann zu den schulöffentlichen Treffen der SV kommen, die zweimal im Monat in Raum 310 im Hauptgebäude stattfinden. Die aktuellen Sprecher/ -innen bzw. Ansprechpartner/ -innen finden sich auf der Schul-Homepage. Infos über Arbeit und Angebote der SV kann man aber auch dem SV-Kasten, der am Treppenaufgang zum 1. Stock im Hauptgebäude hängt, entnehmen. Dort gibt es auch einen Briefkasten, mit dessen Hilfe sich Schülerinnen und Schüler mit ihren Anliegen schriftlich an die SV wenden können — oder per Email an sv@altes-gymnasium-bremen.de.

Die Schulvereine

Es gibt zwei Vereine, die das Schulleben am AG maßgeblich unterstützen und die sich immer über neue Mitglieder freuen.

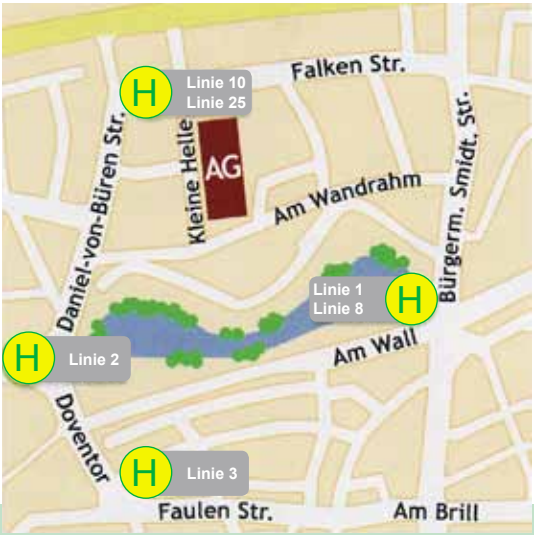
Verein der Freunde des Alten Gymnasiums e. V.

Dieser Institution gehören Ehemalige, Eltern, Lehrkräfte und sonstige Förderer an. Der 1993 gegründete Verein entstand aus Jahrzehnte zuvor gegründeten Fördervereinen des Alten Gymnasiums. Ziel des Vereins ist die Förderung der wissenschaftlichen, pädagogischen und sozialen Arbeit der Schule.

Außerdem liegt dem Verein die Tradition am Herzen. Dazu gehört z. B. die Ehrung von Abiturienten/ -innen, die sich durch außerordentliches Engagement oder herausragende Leistungen besonders verdient gemacht haben. Aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden versucht der Verein, schulische Belange zu unterstützen oder auch Anschaffungen möglich zu machen. Ob Schulhofgestaltung, Computerausstattung, Klassenfahrten – die Freunde des Alten Gymnasiums greifen den Aktiven unter die Arme.

Ganztagsschulverein des Alten Gymnasiums e. V.

Dieser Verein wurde im Sommer 2006 gegründet und widmet sich in Zusammenarbeit mit der Schule der Organisation und Gestaltung des unterrichtsergänzenden Betriebes innerhalb des Ganztagsgymnasiums. Vornehmlich geht es hierbei um die Bereitstellung des pädagogischen Personals für die Durchführung von außerunterrichtlichen Gruppen und Projekten im Ganztagsbetrieb.



Altes Gymnasium

Kleine Helle 7–8
28195 Bremen

Tel.: 361-169 90 (Sekretariat) und 361-169 82 (Oberstufenleitung)
Fax: 361-169 95
Email: 302@bildung.bremen.de

Homepage: www.altes-gymnasium-bremen.de

jugend forscht

JUGEND FORSCHT SCHULE 2011

gestiftet von der Kultusministerkonferenz

CERTI LINGUA®